

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 11. September.

Bekanntmachung.

wegen der, von Preußen zu regulirenden Ansprüche an das Großherzogthum Posen und an die Kreise Kulm, Thorn und Michellau, aus der Zeit der ehemaligen Herzoglich Warschaischen Verwaltung.

Des Königs Majestät haben mittelst einer unterm 25. April d. J. an das Staats-Ministerium erlassenen Allerhöchsten Kabinettsordre, wegen Regulirung sämtlicher konventionsmäßig dem Großherzogthume Posen und den Kreisen Kulm, Thorn und Michellau zur Last fallenden Administrations-Ansprüche aus der Zeit der ehemaligen Herzoglich Warschaischen Verwaltung, wozu gehören die Forderungen

- 1) aus dem Zeitraume vom 1. September 1807 bis Ende Juni 1808 für Lieferungen und Leistungen, die nach der Instruktion für die Warschauer Central-Liquidations-Kommission vom 16. März 1809 für liquidationsfähig erklärt worden sind;
- 2) aus Lieferungen zur Verpflegung der Herzoglich Warschaischen Truppen in dem Zeitraume vom Julius 1808 bis Ende September 1809;
- 3) aus Lieferungen zur Verpflegung der Russischen Armee vom 1. Mai 1814 bis ult. Mai 1815; ferner
- 4) die nach der bestandenen Herzoglich Warschaischen Verfassung den Staatskassen zur Berichtigung obgelegenen Verwaltungs-Rückstände aus der Zeit vor und während der Administration des Warschauer Staates überhaupt, insonderheit aber etatsmäßige Gehalts-Pensions-Kontingenz-Rückstände, fernere rückständige Diäten, rückständige Lazareth- und Magazin-Verwaltungs- wie auch Baß-Kosten, und
- 5) die Forderungen, welche die Feldmesser, Forstbedienten und die Pächter der Domainen, wenn letztere im jetzigen Großherzogthume Posen und den Kreisen Kulm, Thorn und Michellau belegen sind, zu haben vermeinen,

Bestimmungen zu ertheilen und für die Regulirung dieser Forderungen eine besondere Kommission in Bromberg unter dem Voritze des dortigen Regierungs-Chefpräsidenten, jetzt dessen Stellvertreters, des Regierungs-Vizepräsidenten von Kozierowski, anzuordnen geruhet.

Eine anderweite Allerhöchste Kabinettsordre vom 4. Juli d. J. setzt fest:

daß zur Anmeldung und Liquidation sämtlicher vorgemerkten Forderungen, so wie zur

Beibringung vollständiger darüber sprechender Beläge, bei der vorgebachten Kommission zu Bromberg eine sechsmonatliche Präklusiv-Frist anberaunt werden solle, und zwar in der Art, daß auch diejenigen dieser Forderungen, welche schon früher bei irgend einer Behörde angebracht seyn sollten, in der gedachten Art angemeldet und liquidirt werden müssen, um von der Natur und Beschaffenheit dieser Forderungen Kenntniß zu erhalten, und demnächst näher zu bestimmen, wie solche nach Waasgabe der zu deren Befriedigung vorhandenen Fonds behandelt werden sollen.

Dieses wird sämmtlichen Interessenten hierdurch zur Kenntniß gebracht, mit dem Beifügen, daß der gleichmäßigen ausdrücklichen Allerhöchsten Bestimmung gemäß, alle innerhalb der oben bemerkten Frist bei der Kommission nicht liquidirten Forderungen ohne Ausnahme und ohne weiteres specielles Verfahren überhaupt künftig werden als erloschen betrachtet und behandelt werden.

Berlin den 16. August 1822.

Ministerium des Innern.

Ministerium des Schatzes.

B e k a n n t m a c h u n g,

wegen Anmeldung der Forderungen aus den Anleihen des ehemaligen Herzogthums Warschau aus den Jahren 1808 und 1812.

In Gemäßheit der an das Staats-Ministerium ergangenen Königlich Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 4. Juli d. J., wegen Regulirung der Forderungen für Kapital- und Zinsen-Rückstände bis 1. Januar d. J.

- 1) aus der Staats-Anleihe des ehemaligen Herzogthums Warschau vom Jahre 1808,
- 2) aus der Anleihe des Warschauer Gouvernements aus demselben Jahre von den Domainen-Pächtern, und
- 3) aus der außerordentlichen Anleihe vom Jahre 1812,

so weit solche nach Art. X der Konvention zwischen Preußen und Rußland d. d. Berlin den 22. Mai 1819, auf den diesseitigen Gebietstheil fallen, werden sämmtliche diesfällige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb einer dreimonatlichen Präklusiv-Frist, bei der in Bromberg unter dem Vorsitz des Regierungs-Vizepräsidenten von Kozierowski, von des Königes Majestät für die sämmtlichen konventionsmäßig Preussischer Seite zu regulirenden Anforderungen an das ehemalige Herzogthum Warschau angeordneten Kommission anzumelden, und zwar ohne Unterschied, ob solche schon früher bei einer andern Behörde angebracht worden sind, auch mit der Verwarnung, daß alle dergleichen Ansprüche, welche innerhalb obiger Frist nicht bei der gedachten Kommission angemeldet worden sind, ohne Ausnahme, und wie sich von selbst versteht, ohne weiteres specielles Verfahren überhaupt als völlig erloschen werden behandelt, mithin in keiner Art künftig weiter werden berücksichtigt werden.

Zur vorläufigen Benachrichtigung der Interessenten wird, der gleichmäßigen Allerhöchsten Bestimmung gemäß, noch bemerkt, daß, nach erfolgter Prüfung und Feststellung der in Rede stehenden Ansprüche durch das unterzeichnete Ministerium des Schatzes der liquide Betrag der Königlich Haupt-Verwaltung zur künftigen Berichtigung überwiesen werden wird, an Zinsen aber, ohne Rücksicht auf den früheren ursprünglichen Zinsfuß 4 pro Cent gewährt, die unberichtigten rückständigen Zinsen sämmtlich nach diesem Zinsfuße kapitalisirt, die laufenden aber, vom 1. Januar d. J. an, baar gezahlt werden sollen.

Berlin den 16. August 1822.

Ministerium des Schatzes.

I n l a n d

Berlin den 6. September. Se. Excellenz der
Generallieutenant und Generaladjutant Sr. Majestät

des Königs, und Chef des reitenden Feldjägers-Korps, Freiherr von dem Knesbeck, ist von Kuppin hier angekommen.

Se. Excellenz der General der Infanterie, Kom-

Mandirende General des dritten Armeekorps, Graf Lauenzien von Wittenberg, ist nach Frankfurt a. d. D. abgegangen.

Se. Excellenz der Generallieutenant und Divisionskommandeur von Dobschütz, so wie die Generalmajors und Brigadecommandeurs von Clausewitz und von Werber sind von Glogau, und der Großherzoglich Sachsen-Weimarsche Kammerherr, Geheime Legationsrath und Geschäftsträger am hiesigen Hofe, von Cruickshank, von Weimar angekommen.

Der Königl. Dänische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Oestreichischen Hofe, Graf von Bernstorff ist nach Wien abgegangen.

U n s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Vom Malin den 30. August. Der präsidentende Bundestagsgesandte Graf Buol-Schauenstein ist von Frankfurt nach Wien abgereist.

Ein Schreiben aus Frankfurt meldet, daß die Vermählung des Kronprinzen von Schweden mit der 15jährigen Tochter des Herzogs von Leuchtenberg (Eugen Beauharnois) erst künftiges Jahr stattfinden wird. Die Prinzessin bringt ihrem Gemahl einen Brautschatz von 1 Mill. Fr. mit, die sie von Bonaparte bei ihrer Geburt, zugleich mit dem Titel Prinzessin von Bologna erhielt. Es heißt, sie werde nicht zum evangelischen Bekenntniß übergehen.

D e s t r e i c h i s c h e S t a a t e n.

Wien den 29. August. Seit einigen Tagen macht man in der Burg große Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers Alexander, der in den ersten Tagen des Septembers erwartet wird. Se. Majestät werden von drei Abjudanten begleitet, worunter der Graf Schouwalow. Allen Anschein nach dürfte der Ansehalt des Kaisers in Wien sich verlängern, und die Konferenz ihren Anfang nehmen, sobald er eingetroffen seyn wird. Die weitere Reise nach Verona, Florenz, und überhaupt nach Italien, hängt noch von Umständen ab.

Der Oestreichische Beobachter liefert folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. August: Am 8. d. M. endigte der Griechische Patriarch sein Leben an einer langen und schwerhaften Krank-

heit (der Bauch-Wassersucht). Sein Leichenbegängniß wurde heute mit großer Ordnung und Würde, unter Befolge mehrerer Tausende von Griechen gefeiert. Zuvor ward der Leichnam, nach hergebrachter Sitte, auf dem Patriarchal-Throne in der Kathedrale Kirche aufgesetzt, und über 8000 Personen bezogen sich dahin, um die Hände und Füße ihres verstorbenen geistlichen Oberhauptes zu küssen. Noch am nämlichen Abend ertheilte die Pforte durch einen Duzurudi die Erlaubniß, zu der Wahl seines Nachfolgers zu schreiten; und zugleich wurden die seit langer Zeit als Geiseln im Serail einquartierten sechs Griechischen Bischöfe in Freiheit gesetzt. Die Pforte ließ dem Synod zu wissen thun, daß wenn die Wahl zum Patriarchen auch auf einen dieser 6 Bischöfe fallen sollte, man sie unbedenklich genehmigen würde, in sofern nur der Kandidat die nachstehenden fünf Eigenschaften, Erfahrung, Klugheit, Geschicklichkeit, Gelehrsamkeit und Treue gegen die Regierung in sich vereinigte. Hierauf wurden im Synod die Namen von 63 Bischöfen abgelesen, wovon man drei als geeignete Kandidaten bezeichnete. Die Wahl selbst wurde von den Repräsentanten der Griechischen Gemeinde zu Konstantinopel (wobei 6000 Personen ihre Stimmen gaben) vollzogen, und fiel wirklich auf einen der oben erwähnten sechs Bischöfe, nämlich auf den Bischof von Chalcedon, der früher Bischof von Smyrna gewesen war. Der Synod bestätigte diese Wahl sogleich, und man hofft, daß sie auch die Genehmigung des Sultans erhalten, und daß der neue Patriarch bereits morgen mit dem Kaftan bekleidet werden wird.

Die Nachricht von dem Vorrücken mehrerer Türken Korps durch Thessalien und Livadien, gegen Morea, ist vollkommen bestätigt. Nicht bloß Churschid Pascha, sondern auch der Pascha von Salonichi, der in Macedonien nichts mehr zu befürchten hatte, war mit einer ansehnlichen Macht über Larissa und Zeitun nach Livadien auf dem Marsch, und wahrscheinlich war das von Negroponte gegen Theben und Athen vorgebrungene Korps von ihm betaschirt. Hierauf beschränkt sich aber bis jetzt alles, was von den Kriegsoperationen in diesen Gegenden hier bekannt geworden ist.

Man kennt weder die wahre Stärke der streitenden Partheien, noch ihre eigentliche Stellungen, noch den Ausgang der zwischen ihnen stattgehabten einzelnen Gefechte. Wäre in den ersten Wochen des Juli irgend ein Hauptschlag, es sei nun zum Vortheil der Türken oder Insurgenten, geschehen, so

ist es kaum möglich, daß nicht irgend eine Kunde davon hieher gelangt wäre. Noch aber hat keine der hiesigen Gesandtschaften, auch kein hiesiges namhaftes Handelshaus eine Nachricht dieser Art erhalten. *)

Osmannisches Reich.

Türkische Gränze den 19. August. Auf Morea hat der Senat viele Ausländer, meistens angebliche Verbannte, welche den Türken Spionsdienste zu leisten verdächtig waren, ergreifen und wegführen lassen. Durch diese Expiration sollen 57 Personen fortgeschafft worden seyn. Zwei davon wurden in Missolongi, als überwiesene Rundschafter, öffentlich hingerichtet.

Ein Schreiben aus Livorno sagt: Die Hauptexpedition zu Lande, über welche Churschid Pascha den Oberbefehl hatte, scheint verunglückt, und soll sich mit einem allgemeinen Rückzug der Türken geendigt haben, die von den Griechen lebhaft verfolgt werden. Die Türken schreiben die Ursache davon der Eiferfucht des neuen Pascha von Salonichi und anderer Befehlshaber zu, die den Seraskier im kritischen Augenblicke im Stich gelassen hätten. Ersterer war, ungeachtet seiner Versprechungen, gar nicht eingetroffen, unter dem Vorwande, daß er Macedonien nicht von Truppen entblößen könne und das auf der Halbinsel Kassandra stehende Griechische Korps beobachten müsse. Die Griechen schreiben dagegen die Unfälle Churschids seinen schlechten Operationen und seiner Unkenntniß des Terrains zu, da er sich zu weit vorwärts (bis über Salona hinaus) wagte, ohne sich genaue Kunde über dasjenige zu verschaffen, was in seinem Rückten vorging, so daß er endlich, ohne daß er Maßregeln dagegen getroffen, überflügelt wurde. Diese

Ereignisse, die den Churschid um die Hälfte seiner Armee brachten, werden ihm wahrscheinlich den Kopf kosten; denn er kann sich nicht mehr in Thessalien halten, sondern muß sich nach Macedonien zurückziehen.

Die Bestätigung des angekaufigten Sieges der Hellenen wird mit Ungebuld erwartet. Er würde die Sicherheit Griechenlands auf ein ganzes Jahr besessigen und ihnen Zeit geben, ihre Organisation zu vollenden, ihre Disziplin unter der Leitung ihrer europäischen Freunde zu verbessern und sich zu Angriff und Vertheidigung zu rüsten. Patras und die übrigen Festungen, welchen auf lange Zeit die Hoffnung des Entsatzes entginge, müßten sich ergeben und da sowohl auf der See eine siegreiche Flotte, als auf dem Lande die Gebirge und Engpässe Macedoniens und Thessaliens sie schützten, so würde sich am Ende der Divan zu Unterhandlungen genöthigt sehen.

Konstantinopel den 27. Juli. Folgendes ist der wörtliche Inhalt der Note, welche die Pforte unterm 16. dieses dem Kaiserl. Destr. Internuntius, Herrn Grafen v. Lühow, mitgetheilt hat:

„In einer letzthin von Seiten des Osmannischen Ministeriums an unsern erlauchten Freund, den Grafen von Lühow, Internuntius und bevollmächtigten Minister des K. Destr. Hofes, übergebener Note wurde notificirt, daß die hohe Pforte von jeher eifrig für die Erhaltung ihrer freundschaftlichen Verbindungen mit dem Russ. Hofe und Erhaltung des Friedens und der allgemeinen Ruhe besorgt, und vorzüglich streng aufmerksam auf die Vollziehung der Traktaten, an die Mittel gedacht hätte, die Verfügungen in Betreff der beiden Provinzen binnen kurzem in Ausführung zu bringen. Von jeher ihren Versprechungen getreu, giebt die hohe Pforte bei dieser Gelegenheit neue Beweise davon. Man durfte erwarten, daß auch die beiden Punkte zur Ausführung kommen würden, nämlich: die Auslieferung der Flüchtlinge und die Räumung der Gränzen in Asien; Punkte, die, weil sie von Seiten Russlands weder einer Kontestation noch einem Kommentar unterliegen sollten, nur vertagt worden und hauptsächlich Ursache gewesen sind, daß die Flamme der allgemeinen Empörung nicht gelöscht worden ist. Diese Hoffnungen sind aber gekläuscht worden. Hiernach könnte die in Hinsicht auf das Schicksal der beiden Provinzen versprochene Frist als verfloßen angesehen werden. Dem ungeachtet hat die hohe Pforte so eben, nach altem

*) Die in mehreren deutschen Zeitungen circulirenden Berichte aus Semlin, Bitolia u. s. w. von einer am 8. nach andern am 14. Juli angeblich vorgefallenen großen Schlacht, worin Churschid Pascha beinahe seine ganze Armee verloren haben soll, haben schon deshalb wenig Anspruch auf Glaubwürdigkeit, weil nach diesen Berichten die Griechen von drei Generalen, Psilanti, Normann und Bozzaris angeführt worden wären, von denen damals sich föglich keiner zwischen Zeitun und Salona befunden haben kann. Denn Psilanti hat an Maurokordato's Stelle die Präsidentschaft im Senat (der von Korinth nach Argos verlegt worden ist) übernommen; Normann und Bozzari aber waren bei Arta im südlichen Albanien zu der nämlichen Zeit in schwere Gefechte verwickelt.

Brauch, für die Fürstenthümer zwei der eingebornen Bojaren, nämlich: den Lagotheti Johann Stourdza für die Moldau und den Van Grigori Ghika für die Wallachei erwählt und bestimmt. Diese Verfassung ist durch das hartnäckige Beharren der Griechen bei ihrer Empörung nothwendig geworden und durch Staatsgründe, welche selbst die Ausschließung derjenigen Griechen gebieten, die nicht an derselben Theil genommen haben. Da aber die feierliche Belehnung dieser beiden Bojaren in der Hauptstadt mehrere Formalitäten und Gebräuche erheischen würde, und sie als einfache Reisende, ohne Gefolge und Begleitung, hieher gekommen sind, so ist beschlossen worden, daß zur Vermeidung alles Zeitverlustes, diese beiden Woywoden mit dem Nishmandar, der jeden von ihnen beigegeben werden wird, geradeß Wegß nach Silistria gesandt werden sollen, wo ihre Ernennung durch den General en Chef der Donau-Armee, Mehmed Selim Pascha, öffentlich bekannt gemacht werden wird. Dort werden die gebräuchlichen Bekleidungen statt finden, und alle andern erforderlichen Formalitäten vor sich gehen. Von da werden sie, sobald sie ihr Gefolge gebildet haben, nach ihren resp. Residenzen abreisen. Gegenwärtige Note ist verfaßt worden, um dem Herrn Internuntius, unsern Freunde, die von der hohen Pforte beschlossenen Maaßregeln, freundschaftlich mitzutheilen, und die hohe Pforte ergreift diese Gelegenheit, um ic.

Den 27. Schewal 1237.

Eine zweite an Lord Strangford gerichtete Note, ist ähnlichen Inhalts.

I t a l i e n .

Den 18. August. In Neapel ist zur Aufrechthaltung der guten Ordnung für das laufende Jahr eine Kommission, aus drei Polizeikommissairen bestehend, errichtet worden, welche ohne gerichtliche Form und bloß im Wege eines kurzen Verbalprozesses die Störer der öffentlichen Ruhe auf den Straßen, Kaffeehäusern und andern Versammlungsorten mit einer bestimmten Anzahl Stockschläge, jedoch nicht über 100, bestrafen sollen. Außer dieser Strafe kann diese Kommission auch bis 3monatliche Gefängnißstrafe anwenden.

Der 27. Juli war ein furchtbarer Tag für Sizilien. Die Hitze stieg auf 32½ Grad Reaumur und die Luft war in einen schwefelfarbigem Dunstkreis gehüllt. Die Bewohner der Insel wagten es nicht, ihre Häuser zu verlassen.

Wie es heißt, wird nächstens der König von Neapel in Livorno eintreffen, um sich zum Kongreß nach Verona zu begeben.

Bei der neuen Neapolitanischen Armee sind mehrere Generallieutenants, Marechaux de Camp, Brigadeobristen und Obristlieutenants ernannt worden. Unter den ersten bemerkt man Filangieri, der unter Murat gedient hat, und den Engländer Church, der die Königl. Truppen in Sicilien bei dem daselbst im Juli 1820 ausgebrochenen Aufstande befehligte. — Der König hat die Admirale, die Viceadmirale, die Gegenadmirale, die Schiffskapitains, die Fregattenkapitains, die Schiffsoffiziere der neuen Seearmee ernannt. Die Stelle des Admirals wurde Johann Danero übertragen.

Nachrichten aus Alexandrien, Smyrna und Mastata bestätigen das Gerücht von neu vorgefallenen Seeschlachten nicht; nur so viel scheint gewiß, daß die Türkische Flotte, zu welcher noch mehrere Segel von Konstantinopel gestossen waren, von Tenedos aus ihren Lauf nach Morea hin genommen hat. Ismail Gibraltar mit der Egyptisch-Barbareskischen Flotte kreuzte zwischen Smyrna und Scio. Die durch den Archipel gekommenen Schiffe waren keiner Griechischen Flotte ansichtig geworden.

Seit einigen Tagen ist ein (weltlicher) Deputirter eines neuen Staats in Amerika in Rom angekommen, um auf Ernennung eines Patriarchen anzutragen. Man weiß nicht, welchen Eindruck dieses Begehren gemacht hat; wenn Se. Heil. es berücksichtigt, wird es im Konsistorium in den ersten Tagen des Septembers vorgeragen werden.

Schiffernachrichten aus der Levante zufolge, kreuzte ein Griechisches Geschwader auf der Südküste von Morea und lauerte auf einige Türkische Kriegsschiffe, welche in der Nähe der Halbinsel erwartet waren, und dem Fort von Patras Hülfe bringen sollten.

F r a n k r e i c h .

Paris den 26. August. Gestern den 25. um 2 Uhr wurde das Standbild zu Pferde Ludwigs XIV. auf dem Siegesplatze aufgedeckt und eingeweiht. Das Standbild war seit 11 Uhr von einem starken Invalidenpiket umgeben. Ihre Waffe bestand in einer Pike; ihr graues Haar diente ihnen zum Lorbeerkränze. Um Mittag stellten sich Truppen von der Nationalgarde, von der Königl. Garde und von der Linie längs den 4 Seiten des Platzes auf. Gendarmen erhielten die Ordnung und mehrten dem Andrang. Unter 2 verzierte Pavillons versammel-

ten sich die Minister, Marschälle, Generalstabe, die Municipalität und die Deputationen. Der Seine-Präfekt, dem der Auftrag geworden war, das Standbild zu enthüllen, hielt eine Rede, in deren Schluß das Lebe der König einfiel. Vor dem Standbilde saß auf einem Lehnstuhle Peter Huet, ein 115jähriger Greis, der schon zu Ludwigs XIV. Zeiten lebte. Er hat 6 Jahre im Regiment Royal-Cavallerie und 15 — 18 Jahr in der Marine gedient. Er trug die Kavallerieuniform und zeichnete sich durch seine feste gerade Stellung, durch das Feuer seiner Augen, durch seinen langen weißen Bart, und durch den Ton seiner Stimme aus, so oft man ihn anredete, und er die Rede mit Lieber Sohn! erwiderte. „Wie glücklich, rief er aus, bin ich, lieben Edhne, daß mich Gott diesen Tag erleben ließ!“ Der König hat sein Glück dadurch vollkommen gemacht, daß er ihm das Kreuz der Ehrenlegion hat zustellen lassen. Der Präfekt überreichte es ihm mit den Worten: „Zeitgenosse Ludwigs XIV. empfangt dieses Zeichen der Ehre. Der König schmückt in dir den Senior der Franz. Krieger!“ — Dank, Dank! rief der Greis gerührt aus. Den Ministern und Marschällen, die sich um ihn drängten, sagte er: Meine lieben Söhne! leben Sie recht lange, um unsern guten Könige recht lange dienen zu können; leben Sie alle so lange als ich! — Die Stadt Paris hat ihm und einen 102jährigen Invaliden, der zu Fuß nach Paris gekommen war, ein Jahrgehalt versichert.

Am Vortage des Ludwigstages geruhete der König 9 Sträflinge ganz zu begnadigen und 4 zu geringern Strafen zu verurtheilen.

Die Damen der Halle von Paris und Versailles hatten die Ehre, Sr. Maj. Blumensträuße zu überreichen, und ihre Vertreterin die noch größere, von Sr. Maj. umarmt zu werden.

Der Baron Pasquier ist über Lyon und Genf nach Italien gereiset. Man nennt Neapel als den Zweck und das Ziel seiner Reise.

Man glaubt, Herr v. Chateaubriand (nicht der Graf Labourdonnais oder der Herzog von Fitzjames) werde nach dem Kongresse gehen. — Der Russische Gesandte Graf Pozzo di Borgo ist bereits dahin abgegangen.

Das Journal de Paris will wissen, daß der ehemalige Minister des Auswärtigen, Herr Baron Pasquier, bestimmt sei, Frankreich beim Kongresse, wenigstens ins geheim, zu vertreten.

Während ein Schreiben aus Bayonne meldet, Quesada sei geschlagen und habe sich nach Trato

zurückziehen müssen, schreibt man aus Pau, daß er mit 8000 Mann vor Pamplona stehe, und die Stadt aufgefördert habe.

Die Lyoner Gazette widerruft die Bildung eines Lagers bei jener Stadt, behauptet indeß, daß die Garnison in Lyon mit 2 Regimentern verstärkt werden soll.

Bertons Prozess. — Am 26. nahm er seinen Anfang. 165 Zeugen wurden eingeführt, unter andern der Marechal des logis Wölfel, der den Gen. V. nebst zwei andern durch List in seine Gewalt bekommen. Präsident ist Hr. Parigot, Gen. Prokurator Hr. Mangin, Gen. Advokat Hr. Labadie. Der Gen. V. wurde in einem verschlossenen Wagen unter starker Gendarmenbedeckung eingeführt. Ueberhaupt kann man sich keinen Begriff von der Vorsicht machen, welche gebraucht wird, um die Ordnung zu erhalten und dem Angeklagten alle Mittel zur Befreiung zu benehmen. Der Gerichtshof, die Gefangnisse, die benachbarten Strafen sind überall stark mit Militair besetzt. — Der Gen. V. verlangte nun das Wort, und las folgendes ab: Ich Endes Unterzeichneter J. B. Bertou, Marechal de Camp, Ritter des Königl. Ordens der Ehrenlegion, des Königl. Ordens des heiligen Ludwig, und des Schwedischen Schwertordens, vor dem Assisenhofe des Vienne-Departements angelohnigt, berufe mich auf den 295. Art. des Kriminal-Instruktionsgesetzbuches, welcher mir das unbestreitbare Recht giebt, einen Anwalt und Defensor unter den ressortirenden Advokaten dieses Königl. Gerichtshofes zu wählen. Da dieser Artikel nicht zurückgenommen, und folglich jeder bei diesem Gerichtshof angestellte geschworne Advokat berechtigt ist, meine Defension zu übernehmen: da überdieß der Siegelbewahrer mir mein Ansuchen, Hrn. Mesrihou zu meinem Anwalt wählen zu dürfen, abgeschlagen hat; da in Ermangelung seiner meine Wahl auf Hrn. Mesnard, Adv. in Rochefort (folglich im Ressort des Königl. Gerichtshofes) gefallen ist; da ich ihm, an der Stelle des mir ex officio zugegebenen Anwalts Hrn. Drauff, meine Defension übertragen, weil letzterer mir noch nicht die gehörigen politischen zur Führung meiner Sache erforderlichen Kenntnisse zu besitzen scheint; da ein positiver Gesetzartikel nicht durch ein bloßes Dekret aufgehoben werden kann, so eruche ich einen Kön. Gerichtshof, zu befehlen, daß Hr. Mesnard mein alleiniger Defensor sei, und protestire im Voraus gegen die Legalität jedes andern mir aufgedruckten Defensors, gegen welche ich durchaus einkom-

men muß, wenn der Hof, gegen meine Erwartung, darauf bestehen sollte.“ — Diese Erklärung veranlaßte eine lange Debatte. Der Gen. B. entwickelte seinen Vortrag. Herr Drault ersuchte um die Erlaubniß abzugehen. Der Gen. Procurator widersetzte sich dem Gesuch. Der Gen. B. trug neue Gründe vor. Hr. Drault verlangte, nach dem Artikel 33 der Charta, daß die Sache vor die Pairskammer gebracht werde. Diesem widersetzte sich der Gen. Procurator. Hr. Draults Vorschlag und das Ansuchen des Generals wurden aber endlich verworfen, und die Anklageakte verlesen. Die Ablegung nahm drei Stunden Zeit weg, worauf der Gen. Procurator noch die Sache summarisch vortrug. Nach Aufrufung der Zeugen schloß der Präsident die Sitzung und verlegte sie auf den 27. — Gen. B's Haltung war ruhig. Er und seine Mitschuldigen zeigten viel Fassung und Kaltblütigkeit. Der Gegenwärtigen waren 38. Abwesend sind 18. Unter den Ersten sind (mit Inbegriff des Gen. B. und des Obristen Ally) nur 6 ehemalige Militairs von den untersten Graden. Die übrigen 50 sind Handwerker (mit Ausnahme von 5 — 6). Unter den 36 Personen, aus welchen die 12 Geschwornen gewählt worden, zählte man 14 Ludwigsritter und 10 Maires.

Der Advokat Drault war der erste, der dem Gen. B. rieth, Herrn Mesnard zum Anwalt zu begehren. Sein Schreiben an den Präsidenten blieb aber unbeantwortet. — Der Gen. B. sagte in seiner Rede: Man hat mich von der ganzen Welt ausgeschlossen, und mir eine Lunte gelegt, die mich in die Luft sprengen soll, mich wie einen Reisenden nur bei Nachtzeit weiter geführt, damit ich zu einer Höhle gelange, wo man mich umbringen will. Nicht einmal habe ich mich mit einem Anwalt unterhalten können. Dieses hat Herr Drault bestätigt. Er wollte noch mehr sagen, ihm wurde aber vom Präsidenten Stillschweigen geboten.

General Berton wird fortwährend strenge bewacht. Abends nach 8 Uhr darf niemand mehr in der Straße gehen, wo das Gefängniß ist, und die Eigenthümer der nahe gelegenen Gärten müssen um dieselbe Zeit den Schlüssel zu ihren Grundstücken an die Behörde ausliefern.

Spanien.

Madrid den 16. August. Der Lärm in der Nacht zum 13. entstand durch das Gerücht: der König wolle durch das Souterain, das nach der

Casa del Campo führt, entweichen; es ergab sich aber, daß es ohne Grund war.

Das neue Ministerium hat die Xeles politico zu Villafranca, Bilbao, Vittoria, Larragona und Logrono verändert. Die neuen sind sämmtlich unterschiedene Konstitutionelle.

Dreihundert Mann des von hier abgegangenen Regiments Don Karlos sind bei Liguenza angegriffen und mit Verlust an Todten und Verwundeten zum Rückzug gezwungen worden.

General Mina ist in Begleitung seines Generalstaabes zur Armee abgerückt.

Brig. Nebot, der unter Mina dienen wird und sich im Unabhängigkeitskriege Ruhm erworben, nahm schon den Tag vor Minas Abreise dieselbe Richtung mit 4000 Mann freiwilligen Milizen.

Das Kriegsgericht hat den Lieutenant der Garde, Gouffier, der der Aufwiegelung der Garden und Mitwirkung an dem Tode des Obristen (?) Landaburix angeklagt ist, zum Tode verurtheilt. Der Französische Gesandte soll sich für ihn verwenden. Ein Vorschlag, den der Marquis Torro Nueva den andern Gardeoffizieren gethan, um Gnade für den alten Kameraden zu bitten, ist abgelehnt worden.

Einer der Redakteure des Expectador, Hr. Garcia, dem die Defension des Gardelieutenants Gouffier aufgetragen war, erfüllte den edlen Auftrag mit so viel Wärme und Beredsamkeit, daß er den zahlreichen Zuhörern Thränen entlockte, und einen großen Eindruck auf die Richter machte. Auch der Beklagte selbst hielt eine Rede, die gewiß viel gewirkt hätte, wenn die Beweise wider ihn nicht zu einleuchtend gewesen wären.

Der Intendant der Gräfin von Talara, Gomez, und Jener des Herrn von Castilla, Hauptmann im Regiment Ferdinand 7., als Feinde des konstitutionellen Systems bekannt, sind, ungeachtet sie als Wasserträger verkleidet waren, erkannt worden. Ersterer wurde von einem Bürger verhaftet, dem Hauptmann gelang es, zu entkommen. Gestern wurden 29 Offiziere von den Garderegimentern, die nach dem Parado gezogen waren, in die Gefängnisse der Stadt gebracht. Die beiden Edhne des Generals St. Marc und ein anderer Offizier, die sich verborgen hielten, ebenfalls. Die Municipalität von Madrid hat bei dieser Gelegenheit einen äußerst strengen Polizeibefehl an die Wohnungsvermieter und Gastwirthe erlassen.

Aus Vigo sind 700 Mann Ergänzungstruppen nach Havannah abgegangen.

Nach einer offiziellen Angabe betrug die Einnah-

me der Stadt Madrid während des Juni 1,917,402 Realen; die Ausgabe 2,150,054 Realen. Das Defizit wurde aus den Ueberschüssen der früheren Monate gedeckt.

Portugal.

Lissabon den 10. August. Die Staatszeitung enthält die amtliche Korrespondenz zwischen dem Staatssekretair Ferreira und dem Preuß. Geschäftsträger von Olfers, über die Annahme unseres Geschäftsträgers am Königl. Preussischen Hofe, Oliveira, welche Herr P. Ferreira als ein erfreuliches Ereigniß gemeldet hatte, was aber zu mündlichen Erörterungen führte, in Folge welcher Hr. v. Olfers seine Reisepässe verlangte, und am 8. v. M. erhielt.

Aus Boston ist der neue amerikanische Gesandte, General Darnborn, und der neapolitanische General Pepe, hier angekommen. Letzterer geht nach Spanien.

Unterm 5. Juni erließ der Kronprinz von Portugal und Brasilien eine Proklamation und 2 Dekrete zur Zusammenberufung der gesetzgebenden Versammlung in Rio-Janeiro, nebst der Eidesformel, welche die Mitglieder dieser Versammlung zu leisten haben.

Großbritannien.

London den 30. August. Der Königl. Privatbote Thompson hat die Nachricht gebracht, daß Se. Majestät sich gestern einschiffen wollten; Sie werden Sonntag oder Montag erwartet (und ohne Aufsehen Ihren Einzug halten), um am letzteren Tage ein Konseil zu halten. Lord Coningham u. a. gehen mit dem Könige an Bord, andere Begleiter wollten schon vorgestern abreisen.

Am Dienstag wurde in Edinburg feierlich der Grundstein zum Nationaldenkmal gelegt.

Die Gesellschaft für die schönen Künste in Schottland hat beschlossen, Sr. Maj. ein Standbild zu Pferde in Erz errichten zu lassen.

Lord Wellington wird zwei Tage nach Rückkunft des Königs zum Kongreß abreisen.

Die Stadt York hat dem Herzog von Suffer das Bürgerrecht und ein großes Gastmahl angeboten.

Das Ministerialblatt, the Morning Post, theilte das (schon länger bekannte) Gerücht mit, daß die Regierung der Vereinigten Staaten mit den Griechen einen Allianz- und Handelsvertrag abgeschlossen habe und den Amerikanern auf 20 Jahre die Insel Milo eingeräumt worden wäre. Es bezeugt

laut seine Freude darüber, da die Amerikaner diesen Vortheil verdient hätten, weil sie die ersten Christen gewesen, die ihren für Freiheit kämpfenden Brüdern Griechenlands eine hilfreiche Hand entgegen gestreckt hätten. Die Times bezweifelt diese Nachricht gänzlich.

Es geht das Gerücht, daß Maafregeln im Stillen ergriffen werden, um Portugal und Spanien zu einem Königreiche zu machen. Was Portugal zu dieser Einverleibung willig macht, ist, daß nach dem Tode Ferdinands die Souveränität dem Hause Braganza übertragen wird.

Lord Erskine hat in die meisten hiesigen Blätter einen Brief an Lord Liverpool einrücken lassen, in welchem er die Regierung auffordert, sich der Sache der Griechen anzunehmen und diesem heldenmüthigen Volke in dem Kampfe gegen die Türken beizustehen.

Unser Gesandte am Berliner Hofe, Sir C. Rose, ist vor einigen Tagen hier angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Am 29. v. M. ist der Königl. Preuß. Minister Graf Bernstorff in Wien angekommen.

Am 1. September sind der in Schlessien kommandirende General Graf von Zieten und der Präses Richter von Breslau nach Oberschlessien abgegangen, um Se. Russisch-Kaiserliche Majestät an den Grenzen der Provinz feierlich zu empfangen, und bis an die Oestreichische Gränze zu begleiten. Se. Majestät der Kaiser werden die Nacht vom 3. bis zum 4. September in Zaknowitz zubringen, und dann die Reise über Glemitz und Ratibor nach Troppau fortsetzen.

Durch ein Allerhöchstes Reskript vom 12. August an den Minister des Innern, Grafen Kotzschube, werden in Russland alle geheime Ordensgesellschaften, mithin auch der Freimaurerorden aufgehoben. Alle Beamte müssen sich bei ihren Obern reberfieren, solchen Verbindungen auf immer zu entsagen, oder den Staatsdienst zu verlassen.

Die Lemberger Zeitungen, die bei Eröffnung des Feldzuges der Türken gegen die Griechen, aus der Moldau und Wallachei unmittelbare Nachrichten lieferten, beziehen selbige gegenwärtig über Wien.

Die Brüsseler Zeitung führt die Namen von 209 auf Scio ermordeten Griechischen Kaufleuten an.

[Hierzu eine Beilage.]

(Vom 11. September 1822.)

Subhastations-Patent.

Das hieselbst sub Nro. 25. der Vorstadt Fischerlei belegene, den Mathias Mrucezkowski'schen Eheleuten gehörige Grundstück, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 3976 Rthlr. gewürdigt worden, soll Debus's Befriedigung der Gläubiger, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu werden die Termine

auf den 27sten August,
den 29sten Oktober, und
den 30sten December cur.

wovon der letzte peremptorisch ist, vor dem Landgerichts-Referendarius Kantak Vormittags um 9 Uhr in unserm Instruktions-Zimmer angesetzt, und alle Kauflustige und Kauffähige zu denselben vorgeladen, nach Erlegung einer Kaution von 100 Rthlr. ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag erfolgen wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Die Bedingung kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 6. Juni 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Tabagist Johann Ludwig Rogge, und die Philippine geborne Philipp's, vermittelte Mikow'ska zu Rogasen, in dem am 2ten Juli d. J. gerichtlich errichteten Ehevertrage die Gütergemeinschaft unter einander ausgeschlossen haben. Posen den 26. August 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Der in Rozmin am Markte belegene, zur Johann Gottlieb Tieslerschen erblich-familien Liquidations-Masse gehörige und mit Zubehör auf 3590 Rthlr. 3 sgr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte Bauplatz, soll auf den Antrag des Curators der Masse öffentlich verkauft werden.

Die Bietungstermine sind auf
den 7ten Oktober a. c.
den 4ten November a. c. und
den 6ten Januar 1823,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Roquette angesetzt, von welchem der letzte peremptorisch ist.

Wir laden zahlungs- und besitzfähige Käufer

ein, sich persönlich in jedem Termine Vormittags um 9 Uhr auf dem Landgerichte einzufinden. Der Meistbietende hat den Zuschlag, in soweit nicht rechtliche Hindernisse entgegen stehen, zu gewärtigen.

Die Kaufbedingungen werden in jedem Termine bekannt gemacht werden. Die Taxe kann täglich auf Verlangen in unserer Registratur vorgelegt werden. Krotoschin den 27. Juni 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Vorladung

den etwanigen unbekanntem Kassengläubiger des 3ten Bataillons (Krotoschiner) 19. Landwehr-Regiments.

Die etwanige unbekanntete Kassengläubiger des 3. Bataillons (Krotosch.) 19. Landw. Regiments, welche für die Zeit vom 1. Jan. 1821 bis ult. Dec. 1821 Anforderungen an gedachte Bataillons-Kasse zu haben glauben, werden hierdurch aufgefodert, ihre diesfälligen Ansprüche in termino den 28sten November c. a. Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Roquette im hiesigen Partienzimmer anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie ihrer Ansprüche an die Kasse für verlustig erklärt und bloß an die Person desjenigen, mit dem sie kontrahirt haben, werden verwiesen werden.

Krotoschin den 25. Juli 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Proclama.

Das unterzeichnete Königliche Land-Gericht macht hierdurch bekannt, daß der Land-Gerichts-Rath Stanislaus von Kwiatkowski, und seine Ehefrau, Theresia geborne Zychlinska, mittelst Vertrags vom 12ten September 1821 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Gnesen den 22. Juli 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

An dem Nachlasse des hiesigen Einwohners Paul Koll haben auch Theil der Förster Koll als voll-härtiger Bruder, der aber angeblich in der Gegend von Kalisch gestorben seyn, und zwei Söhne hinterlassen haben soll. Auf Antrag des Curatoris absentis fordern wir den Förster Koll, oder dessen Erben hiernit auf, sich baldmöglichst persönlich oder schriftlich bei uns zu melden, zu legitimiren, und die Gerechtfame wahrzunehmen, widrigenfalls

Alle Verfügungen über den Nachlaß gelten lassen müssen, und ihr Erbtheil bis auf weitem Antrag ad Depositum genommen werden wird.

Guhrau in Niederschlesien den 15. August 1822.

Königl. Preussisches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Für den Winter 1822 sind zum Bedarf

- 1) des königlichen Ober-Präsidii,
- 2) der königlichen Regierung,
- 3) des königlichen Gymnasii, und
- 4) der hiesigen Frohnfeste,

478½ Klafter Brennholz, und zwar
 an Eichen Holz 84½ Klafter,
 = fetten Kiefernholz 55 =
 und an Erlenholz 339 =

macht 478½ Klafter,

erforderlich.

Die Lieferung dieses Holzes soll dem Mindestfordernden im Wege der öffentlichen Lizitation in Entreprise überlassen werden, und Unterzeichnetem ist die Abhaltung des am 19ten d. M. Vormittags um 11 Uhr anberaumten Lizitations-Termins von der Königl. Regierung aufgetragen worden.

Bietungslustige werden hiermit aufgefordert, zu besagtem Termin in dem Königl. Regierungs-Gebäude zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und wird der Zuschlag dem Mindestfordernden unter Vorbehalt der Genehmigung der Königl. Regierung erteilt werden.

Die Lizitationsbedingungen können zu jeder Zeit bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Posen den 7. September 1822.

V e t t e,
 Regierungs-Sekretair.

Gesuchte Subjekte.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mensch, welcher sich der Oekonomie widmen will, kann auf einer der bedeutendsten Wirtschaften unserer Provinz untergebracht werden durch das

Kommissions-Kontor
 zu Posen am Ringe Nr. 80.

Zahnpulver, Zahntinktur, Zahnschmerzstillende Tropfen, Zahnbürsten und eine Zahnschnur zur Befestigung künstlicher Zähne sind jederzeit bei mir zu haben.

M b n n i c h,

Königl. approbirter Zahnarzt zu Posen,
 wohnhaft im Hôtel d'Hambourg Ger-
 berstraße No. 394.

Wegen schnelliger Räumung des Pryzborow-
 fer Waldes, wird binnen einem Monat das so be-
 liebte trockene Büchen-Holz, in starken Klaftern,
 und in stehenden Stämmen zu Nutzholz durch den
 dortigen Borowen Valentin zu herabgesetzten Prei-
 sen verkauft.

Den 11. September 1822.

Bekanntmachung.

Den 13ten September c. Vormittags um halb
 10 Uhr wird eine Fuchsstutze hier auf dem Wil-
 helms-Platz öffentlich verkauft.

Anzeige.

Einen Pferdestall, Schoppen zu zwei Wagen,
 wie auch eine feuerichere Remise, vermietet theil-
 weise, oder vereint Joseph Horn am Ringe No. 42.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf
 St. Adalbert hieselbst in No. 89. täglich 6 bis 8
 Schleimp-Bäder, das Bad zu 7 Silbergroschen
 6 pf. zu haben sind.

Der Fabrikant des ächtesten Kölnischen Wassers,
 F. Maria Farina in Köln, hat bei mir eine Nieder-
 lage seines Fabrikats etablirt, und mich dadurch in
 den Stand gesetzt, dieses von vielen Fabriken so oft
 und schlecht nachgemachte Wasser, dem Publi-
 ko ganz ächt zu dem so sehr billigen Preise von 2 Rthlr.
 16 gGr. in Ristchen von 6 Fläschchen, und einzeln
 das Fläschchen zu 12 gGr. überlassen zu können.
 Ueber die Aechtheit des Wassers werden einem Je-
 den auf Verlangen die Certifikate vorgewiesen.

Friedrich Vielesfeld.

Frische holl. Heringe hat so eben erhalten, und
 verkauft zu 4 Sgr. das Stück

Friedrich Vielesfeld.

Daß ich von dem Fabrikant des ächten Kölnischen
 Wassers F. Maria Farina, schon seit mehreren
 Jahren auf meinem Lager habe, und auch wieder
 von selbigem eine frische Parthie erhalten, selbige
 zu dem billigsten Preise verkaufe, und jedem auf
 Verlangen die Certifikate vorweisen kann, zeige
 hiermit ergebenst an.

Carl Friedr. Baumann.

Donnerstag als den 12. September, ist zum
 Abendessen frische Wurst und Sauerkohl; wozu er-
 gebenst einladet

Peter Lüdtko,
 auf Ruhndorff.